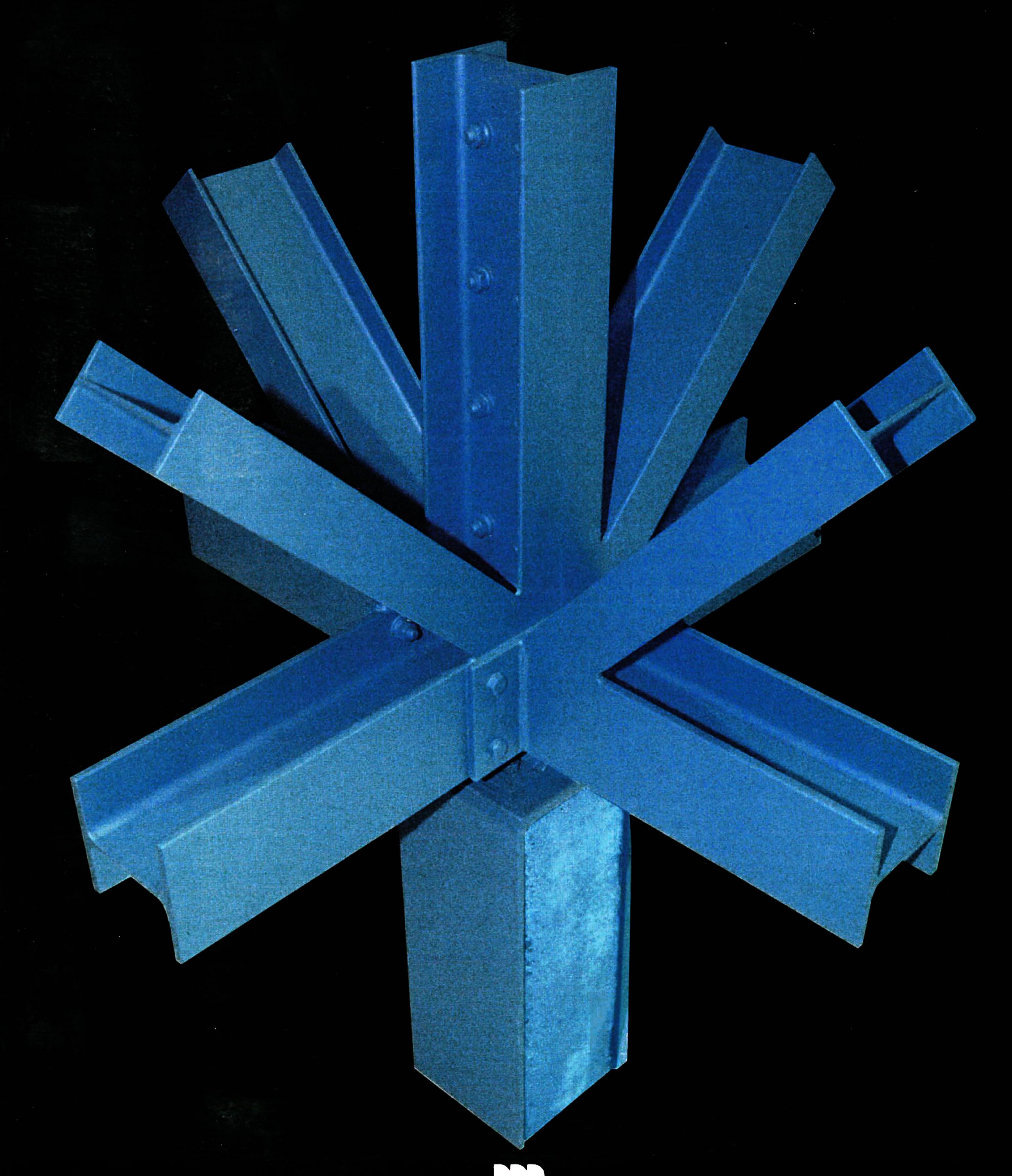
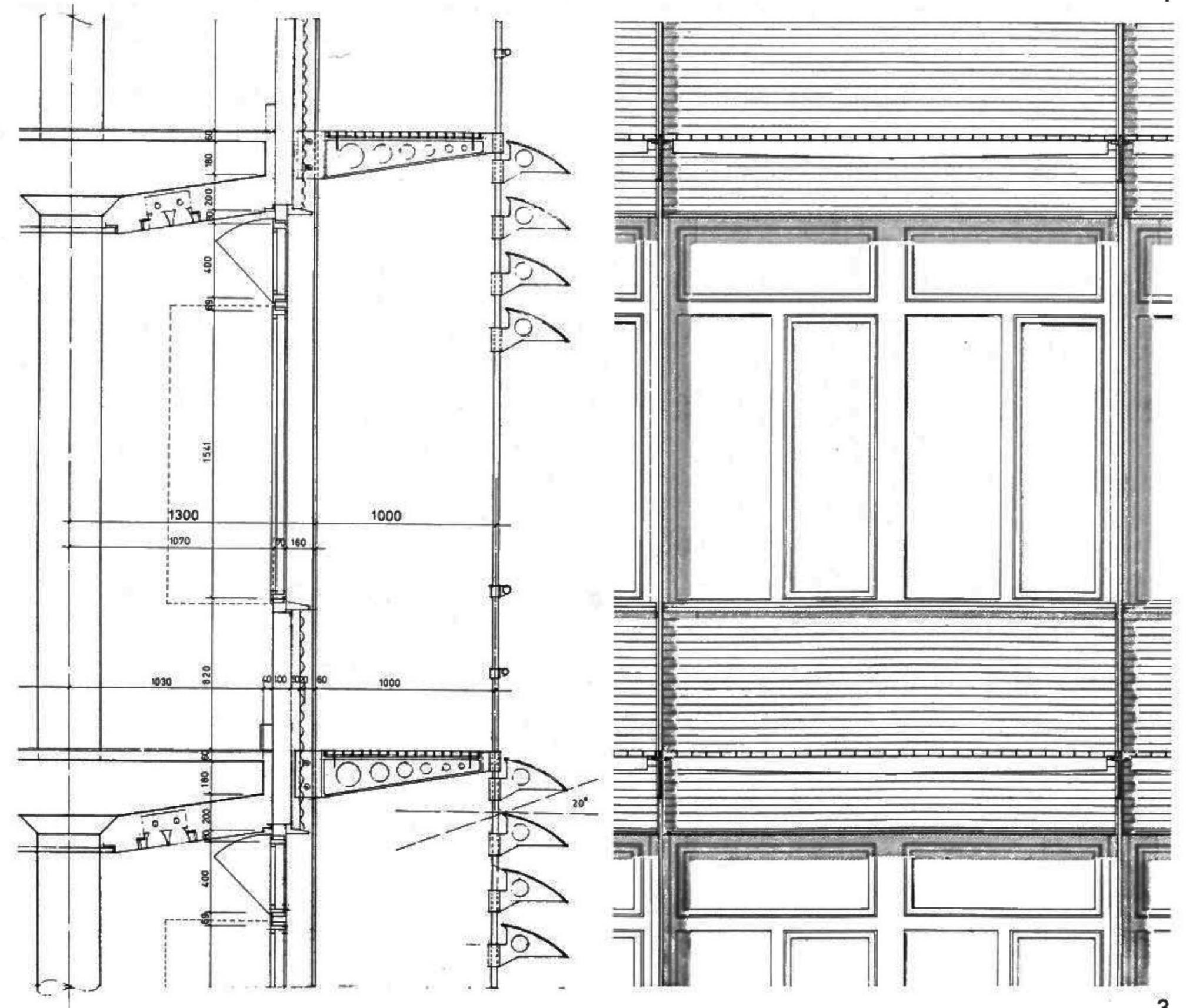
E 1569 E

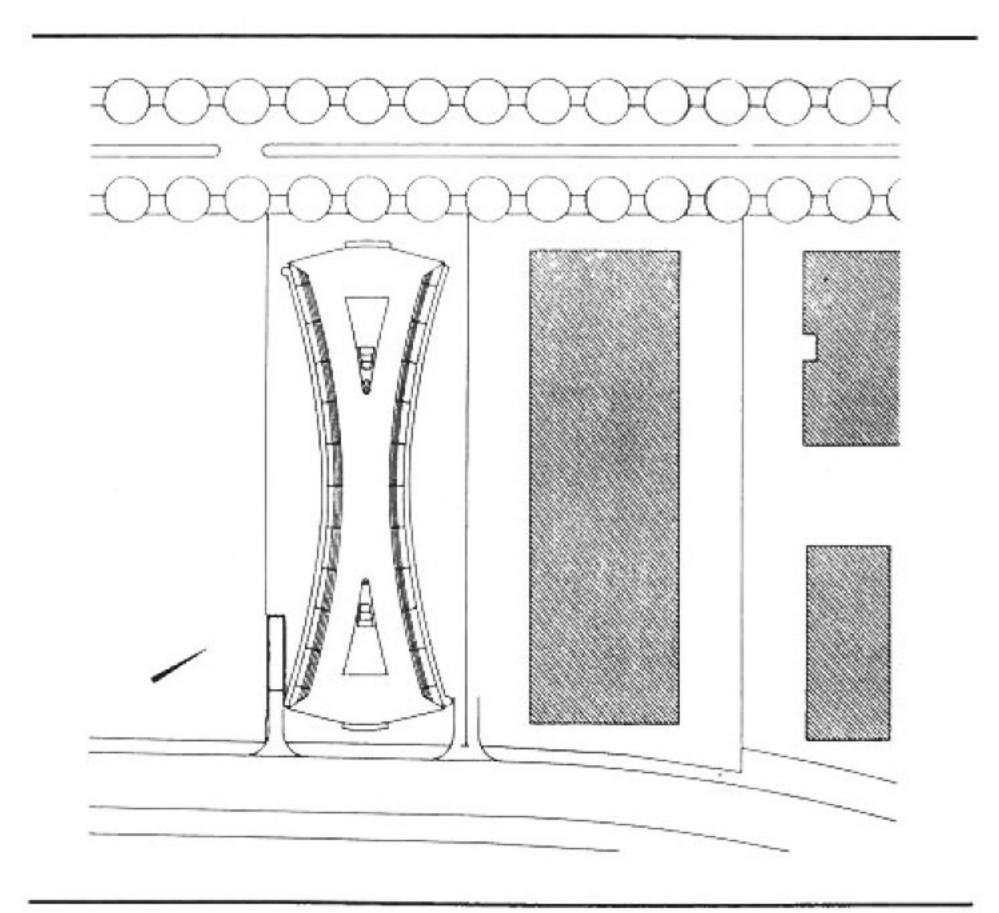


Mit Schwung

Geschäftshaus Marti in Zürich Architekt: Theo Hotz, Zürich







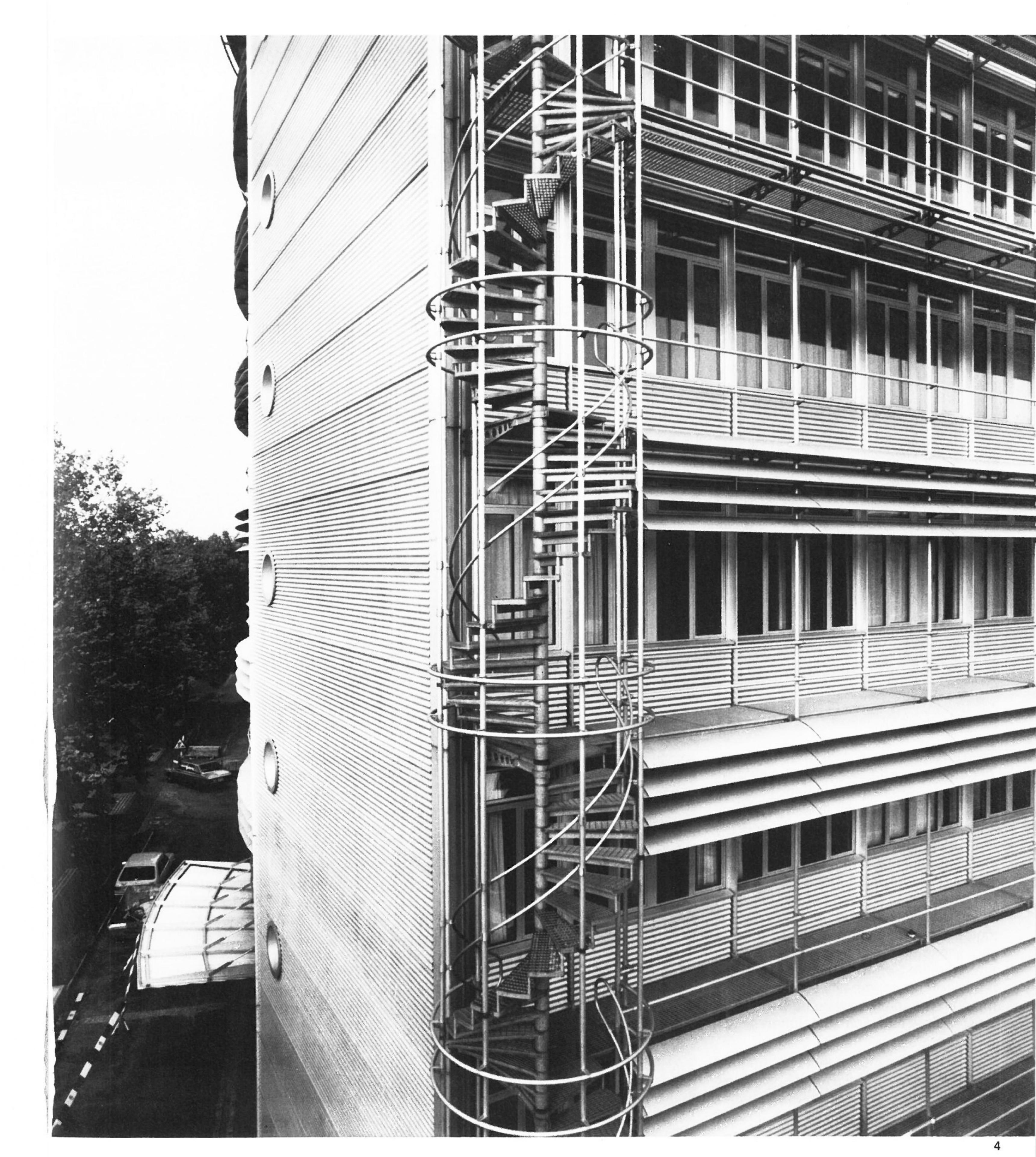
Entlang der Ausfallachse, die das Zentrum Oerlikon mit dem Flughafen Kloten verbindet, war auf einem längsrechteckigen Grundstück zwischen zeitgenössischen Büro- und Gewerbebauten unterschiedlichster Volumenausbildung das Geschäftshaus Marti zu errichten. In diesem Konglomerat sollte als Initial für angrenzend geplante Hotel- und Geschäftshäuser ein erster stereometrisch eindeutiger Kubus entstehen und unter dem Aspekt einer optimalen Parzellenausnützung im Außenbereich größtmögliche, zusammenhängende Freiflächen und im Innern ein reichhaltiges Angebot verschiedenartigster Mietflächen geschaffen werden. Aus Erfahrung wurde eine Modifikation eines immer wieder gewählten dreizonigen Grundrißtyps dem architektonischen Konzept zugrunde gelegt. Die mittlere Zone, die neben den Vertikalerschließungen meist Aufenthaltsbereiche und Sitzungs- bzw. Tagungsräume vorsieht, wurde hier in zwei Lift-, Treppen- und Sanitärkerne im Bereich der beiden Eingangsstirnseiten konzentriert, so daß die zwischen den Kernen liegende reine Verkehrsfläche auf das notwendige Maß reduziert werden konnte.

Die Schlichtheit der Grundrißfigur findet ihren kohärenten Ausdruck im Aufrißbild. Die schildartigen Fassadenteile der Stirnfronten sind über einem Kunststeinsockel mit Aluminium-Wellbändern verkleidet und rahmen mit ihren Breitansichten die raumhoch verglasten Foyers an den Straßenfronten und mit ihren Kantenaufsichten die Bürofassade ein.

- Südwest-Fassade
- Fassadendetail, Schnitt und Ansicht,

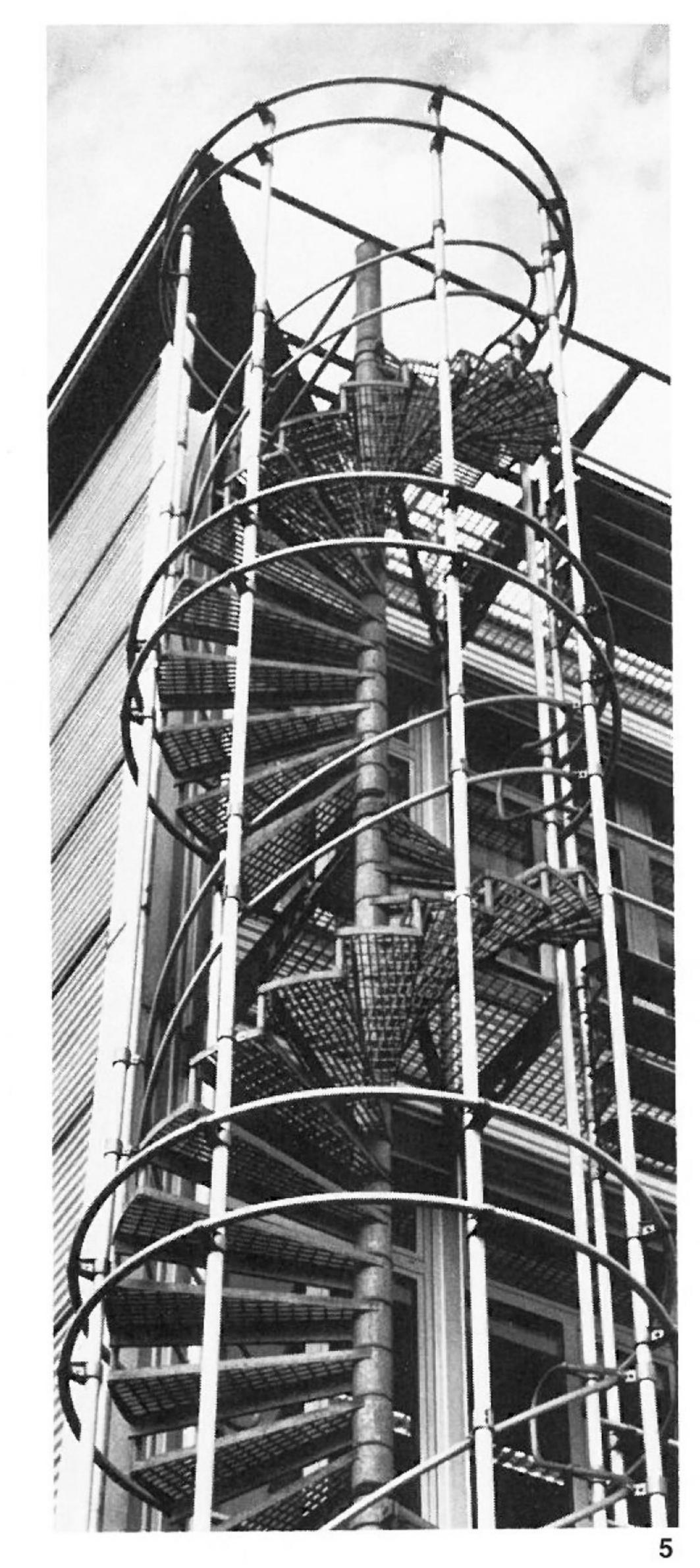
M 1:50

Eckansicht mit 2 Lageplan, M 1:3000 Feuertreppe

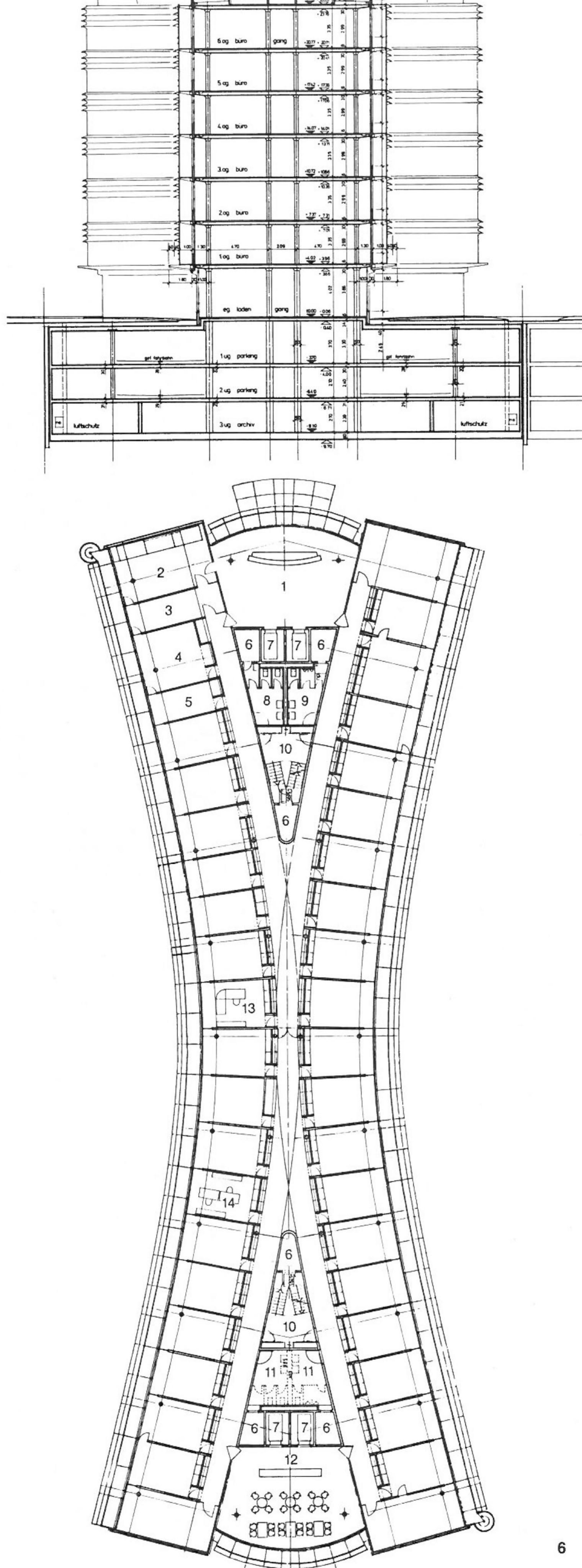


Bauen mit Stahl

Geschäftshaus in Zürich



Die konvexe Quer- wie auch die konkave Längsfassade sind zweischichtig aufgebaut. Die innere raumschließende Ebene ist aus mehrschichtigen, isolierten Brüstungspaneelen mit dazwischenliegenden Fensterelementen aufgebaut. Die äußere Schicht besteht aus einem als Reinigungs- und Wartungsgang dienenden Laufsteg, in dessen vorderster Ebene das Geländer und ein Sonnenschutz aus festen Lamellen montiert sind. Diese vermeiden eine Blendung durch direkte Sonneneinstrahlung in den Büroräumen, die nicht klimatisiert und nur über individuell zu bedienende Fensterflügel natürlich zu belüften sind.





Empfang

3 Apparate

4 Zeichner

7 Lift

11 EDV

5 AV-Geräte

8 WC Damen

9 WC Herren

10 Nottreppe

12 Cafeteria

13 Einzelbüro

14 Zweierbüro

5 Detail Feuertreppe

6 Normalgeschoß-

M 1:500

Büros

bachstraße

grundriß und Schnitt

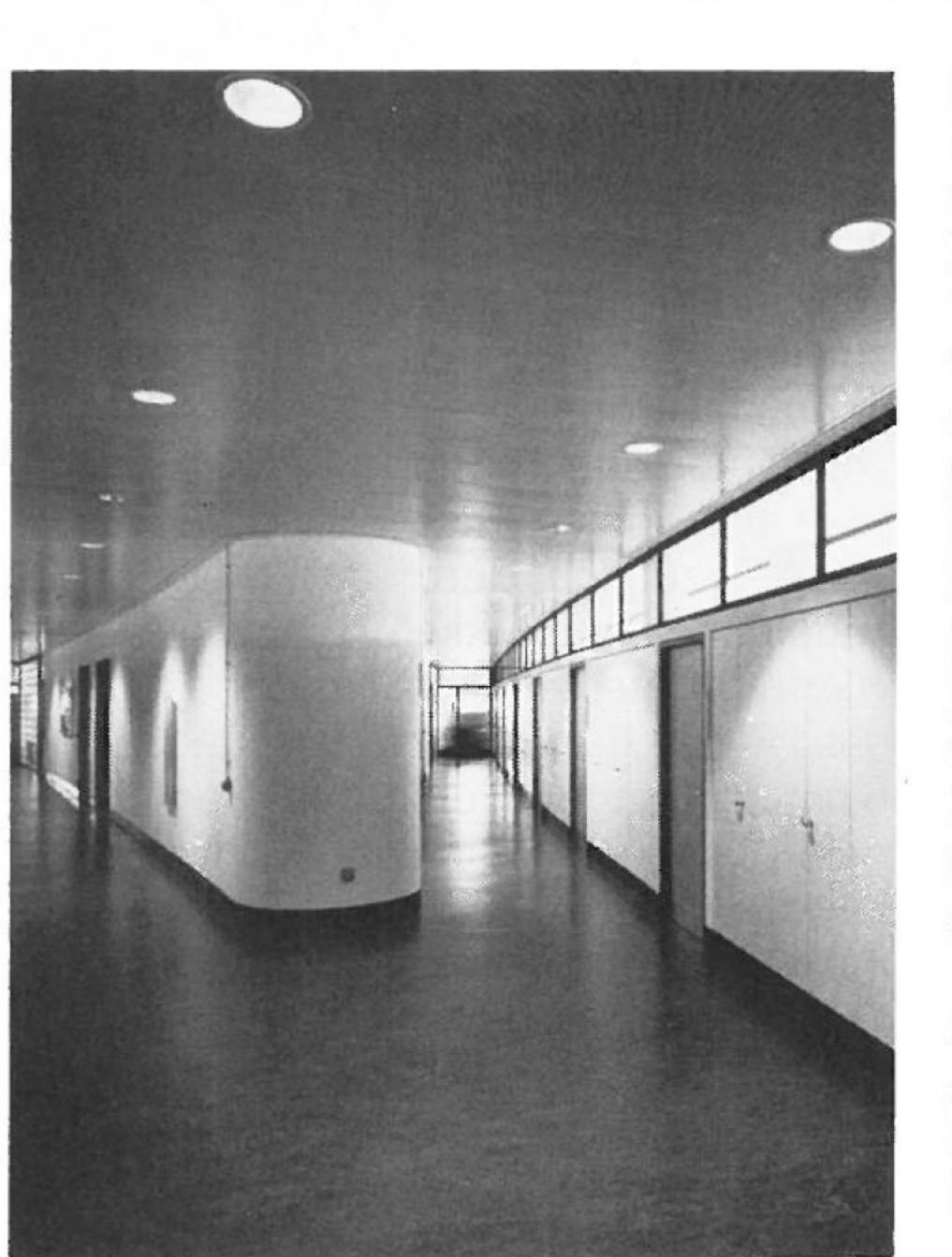
7 Stirnseite, Eingan

von der Leutschen-

8 Erschließung der

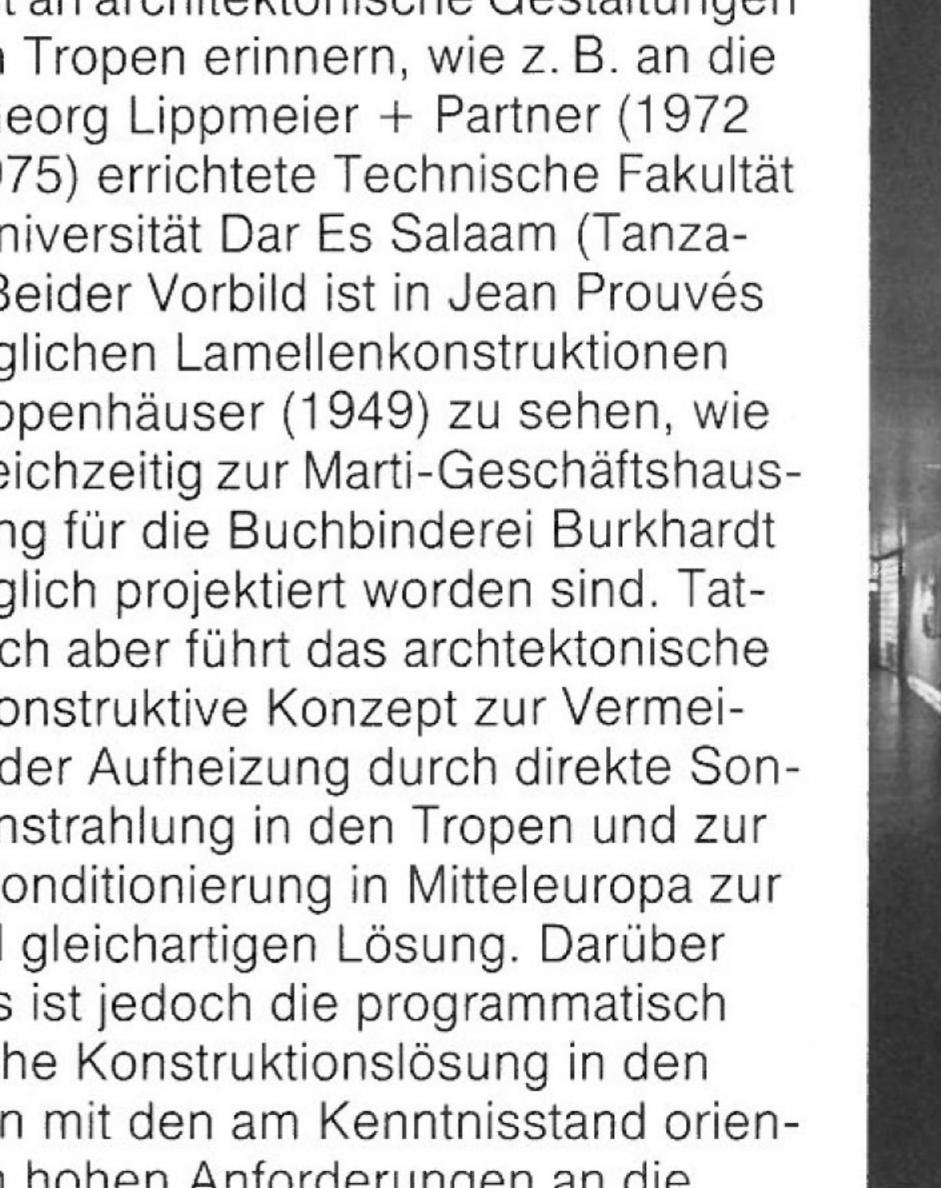
2 Kanzlei

Die zweischichtige Fassade mag zunächst an architektonische Gestaltungen in den Tropen erinnern, wie z. B. an die von Georg Lippmeier + Partner (1972 bis 1975) errichtete Technische Fakultät der Universität Dar Es Salaam (Tanzania). Beider Vorbild ist in Jean Prouvés beweglichen Lamellenkonstruktionen für Tropenhäuser (1949) zu sehen, wie sie gleichzeitig zur Marti-Geschäftshausplanung für die Buchbinderei Burkhardt beweglich projektiert worden sind. Tatsächlich aber führt das archtektonische und konstruktive Konzept zur Vermeidung der Aufheizung durch direkte Sonneneinstrahlung in den Tropen und zur Lichtkonditionierung in Mitteleuropa zur formal gleichartigen Lösung. Darüber hinaus ist jedoch die programmatisch einfache Konstruktionslösung in den Tropen mit den am Kenntnisstand orientierten hohen Anforderungen an die



konstruktive Bearbeitung der konkaven Längs- und konvexen Querfassade nicht zu vergleichen, was die in den Stoßstellen der Fassadenelemente vorhandenen Winkelabweichungen von 0,15° bis 2,70° veranschaulichen. Derart kleine Abweichungen, die in allen Ebenen auftreten, stellen hohe Montageanforderungen. Ein möglichst einfaches, addierbares Konstruktionssystem wird in eine nach Material und Verarbeitung hochwertige Hülle eingekleidet, die die innere Organisation oder auch nur die verschiedenen Funktionen, die den einzelnen Fassadenteilen zugeordnet werden, sichtbar T.H./B.K. macht.

Bauherr: Marti AG, Zürich Architekt: Theo Holtz, Zürich Mitarbeiter: Franz Romero Bauzeit: 1983-85



db 12/88